







Hi. You've made it. I am thrilled to talk with you about methodological approaches in gender studies this year.

Hi. Sie sind hier. Ich bin begeistert über die Möglichkeit mit Ihnen dieses Jahr über methodische Zugänge in den Gender Studies zu sprechen.

Katta Spiel

Pronouns: they/them
Pronomen: nin/nim

-  **TU Wien**
Hertha-Firnberg Project [Exceptional Norms](#)
Hertha-Firnberg Project [Außergewöhnliche Normen](#)
-  **Contact me || Kontakt**
on [Slack](#) or via [Email](#)
auf [Slack](#) oder via [Email](#)
-  **Disciplinary Background**
Cultural Studies, Design & Computer Science
Kulturwissenschaften, Design & Informatik



First a few words about me. I am Katta. My pronouns in english are they/them; in German you may use nin/nim. I come with a background in cultural studies, computer science and critical participatory design. Mostly I'm interested in how to include marginalised perspectives in technology research, specifically, I focus on gender and disability as markers of identity.

In lecturing, I have a specific approach. I think, we're very much in this together. I would be so happy and privileged if you feel comfortable to voice your critique either as part of the lecture, directly to me in private, through your student representatives or any other way you feel comfortable. I understand critique as a sign of care.

Erstmal ein paar Worte über mich. Ich bin Katta. Meine Pronomen auf englisch sind they/them; auf Deutsch bitte nin/nim. Ich habe einen Hintergrund in Kulturwissenschaften, Informatik und Kritisches Partizipatives Design. Meine Interessen liegen hauptsächlich darin, marginalisierte Perspektiven in Technikforschung einzubinden; konkret fokussiere ich mich auf Geschlecht und Behinderung als Identitätsmarker.

Ich habe einen eigenen Zugang zur Lehre. Ich denke, wir machen das zusammen. Ich wäre Ihnen wirklich dankbar und sehe es als Privileg, falls Sie sich in der Lage fühlen, Ihre Kritik zu äußern; entweder im Rahmen der Vorlesung, direkt an mich privat, durch Ihre Studienvertretung oder wie auch immer Ihnen am besten gelegen kommt. Ich verstehe Kritik als Zeichen von Involviertheit und Fürsorge (care).



When we talk about knowledge (production), four terms are relevant to distinguish between different meta-notions.

Ontology, asks ‘what are things’? The question is essentially how we assume the world constitutes itself in relation to (and independent of) our own perceptive modes as humans. Within academic disciplines, Phenomenology is one such strand of research that does, essentially, ontological work. To some extent, Astronomy is an entirely different field that concerns itself with the question of what is.

Epistemology, asks ‘what can we know’? Assuming we know what things are, epistemological questions are driven by understanding the limits of our knowledge. To some extent, Science and Technology Studies ask these questions, but also the field of Gender Studies has developed out of a notion of questioning how knowledge is created, who is involved and what this means for society.

Methodology, is a strand of inquiry asking ‘how we produce knowledge’ and on the implications specific methods have on the knowledge they produce. Certain fields rely on specific sets of methods, others are more dynamic — Gender Studies draws broadly on different methodologies and methods. Methodological questions then ask what this means for what we can know. They connect methods with epistemology. For example, statistical analysis tie in with generalisations and abstract forms of knowledge, whereas interviews draw on a range of experiences providing concrete and situated insights.

The difference between methodology and method then is as such:

Methodology aims at seeking an understanding of the epistemological and ontological implications certain methods or groups of methods entail and what this means for the interpretation of results.

Methods define specific approaches that allow researchers to follow a procedural frame. Often also just reported in how certain things were done in a specific research context.

Wenn wir über Wissen(sproduktion) sprechen, werden vier Begriffe relevant um zwischen unterschiedlichen Meta-Ebenen zu unterscheiden.

Ontologie fragt 'Was ist'? Die Frage fragt grundsätzlich danach wie die Welt sich selbst konstituiert im Bezug auf (und unabhängig von) unseren eigenen perzeptiven Modi als Menschen. Innerhalb akademischer Disziplinen ist Phänomenologie ein solcher Forschungszweig der, grundsätzlich, ontologisch arbeitet. In gewisser Weise ist Astronomie auch ein komplett anderes Feld, das sich mit der Seinsfrage beschäftigt.

Epistemologie fragt 'Was können wir wissen'? Angenommen dessen, dass wir wissen, was ist, epistemologische Fragen sind getrieben von einem Interesse an einem Verständnis der Grenzen unseres Wissens. Zu einem gewissen Grad fragen Science and Technology Studies derartige Fragen, aber auch das Feld der Gender Studies hat sich aus dem Hinterfragen von Wissenskreierungen gespeist, der Frage nach dem wer darin involviert ist und was dies für die Gesellschaft bedeutet.

Methodologie fragt dann 'wie produzieren wir Wissen?' und nach den Implikationen, die spezifische Methoden für das Wissen das sie produzieren haben. Bestimmte Felder verlassen sich auf ein spezifisches Set an Methoden, andere sind dynamischer — Gender Studies nutzt unterschiedliche Methodologien und Methoden in breiter Form. Methodologische Fragen fragen demnach auch danach, was dies dafür bedeutet, was wir wissen können. Sie verbinden Methoden mit Epistemologien. Zum Beispiel, statistische Analysen geschehen in Verbindung mit Generalisierungen und abstrakten Wissensformen, wohingegen Interviews eine Reihe von Erfahrungen zu erfassen suchen, die dann konkrete und situierte Einsichten liefern.

Der Unterschied zwischen Methodologien und Methoden gestaltet sich dann wie folgt:

Methodologie hat die Suche nach Verständnis epistemologischer und ontologischer Implikationen bestimmter Methoden und Gruppen von Methoden und was dies für die Interpretation von Ergebnissen bedeutet zum Ziel.

Methoden definieren einen bestimmten Ansatz, der es Forschenden erlaubt, einem prozeduralen Rahmen zu folgen. Oft wird auch einfach nur berichtet, wie bestimmte Aspekte in einem konkreten Forschungskontext durchgeführt wurden.

**Thank you.
Vielen Dank.**